

WEISSER SONNTAG

Καὶ μὴ γίνου ἄπιστος ἀλλὰ πιστός

Sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Joh 20,27b

Das 20. Kapitel des Johannesevangeliums berichtet von Ostererfahrungen: Jesus zeigt sich als der lebendige Herr. Zunächst geht es um Maria Magdalena, die Jesus mit Namen anspricht; dann tritt Jesus am Abend desselben Tages in die Mitte der Jünger, die hinter verschlossenen Türen versammelt sind. Schließlich kommt Er eine Woche später an denselben Ort und wendet sich Thomas zu.

Da gibt es also einerseits die Begegnung mit Jesus in der Gruppe der Jünger, wobei nicht ausdrücklich von den Zwölf gesprochen wird, und andererseits wendet sich der auferstandene Herr auch einzelnen Personen zu. Schon in Seinem irdischen Wirken hat Jesus sich auch einzelnen Menschen gewidmet; das Johannesevangelium berichtet vom Ratsherrn Nikodemus, der Frau am Jakobsbrunnen, dem Blindgeborenen und schließlich von Maria und Martha sowie deren Bruder Lazarus.

Beides ist möglich: Ich kann als Teil einer Gruppe zum Glauben finden, aber ich kann auch erfahren, dass mich Jesus persönlich anspricht. Dabei ist beides gleichwertig. Die zuerst versammelten Jünger hören den Friedensgruß und erhalten den Heiligen Geist. Wer später zu ihnen hinzukommt, wie Thomas, ist nicht Jünger zweiter Klasse, sondern ist vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft der Glaubenden.

Dabei ist die Zeitangabe wichtig, die uns der Evangelist macht: Es ist der erste Tag der Woche, also der Sonntag. Die Jünger sind am Sonntag versammelt. Zunächst sind ihre Türen verschlossen, weil sie sich fürchten. Für Jesus ist das kein Hindernis – Er kommt in ihre Mitte und zeigt ihnen die Male der Nägel und der Lanze. Auch eine Woche später geschieht es wieder so, damit auch Thomas die Spuren der Kreuzigung am lebendigen Herrn erkennen darf. Es war wieder Sonntag, und der Sonntag bleibt der Tag, an dem sich die Gläubigen versammeln. Allmählich blieben die Türen geöffnet, und es kamen mehr und mehr Menschen hinzu. Wie Thomas waren sie nicht Zeugen der ersten Stunde, aber trotzdem waren sie nicht Jünger zweiter Klasse. Und das gilt nach wie vor für jede und jeden von uns, denn wir sind ja auch erst später hinzugekommen. Aber wir glauben, dass Jesus der lebendige Herr ist, und dass Er sich sonntags in unseren Gottesdiensten zu erkennen gibt.

FÜRBITTEN

Der auferstandene Herr hat seinen Jüngern den Frieden gewünscht. Zu ihm beten wir:

Herr, schenke uns deinen Frieden.

- Stehe allen bei, die in diesen österlichen Tagen getauft wurden, und lass sie zu glaubwürdigen Christinnen und Christen werden.
- Sieh auf all jene, die nicht mehr unsere Gottesdienste besuchen: Lass sie zurückkehren und besonders in der Feier der heiligen Messe deine Nähe erfahren.
- Lass in unseren Familien und Gemeinschaften deinen Geist des Friedens und der Verständigung wehen.
- Erbarme dich der Menschen, die unter Krieg, Bürgerkrieg und Terror leiden, und führe sie auf Wege zum Frieden.
- Blicke auf uns, die wir heute zur Sonntagsmesse versammelt sind: Schenke uns Freude am Glauben und lass uns deine Zeuginnen und Zeugen sein.

Herr Jesus, du bist unser Herr und Gott, dir vertrauen wir, dich preisen wir in Ewigkeit.